

87. Die königliche Leiche.

1. Was zieht mit bangen Schritten
so schweigend durch die Nacht?
Es wird des Königs Leiche
in's nahe Schloß gebracht;
2. des Königs, der dem Volke
in Noth und in Gefahr
ein Schutz, so wie im Frieden
ein treuer Vater war;
3. des Königs, dessen Milde
man rühmte weit und breit,
in dessen Krone glänzte
die Perle „Gerechtigkeit.“
4. Zwölf kampfergraute Krieger,
sie tragen einen Sarg,
in welchen man die Hülle
des besten Königs barg.
5. Kein glänzendes Gepränge
bezeichnet seine Bahn;
doch aus dem treuen Volke
schließt jeder gern sich an.
6. So wird, langsamen Schrittes,
in stiller Rittersnacht
der König, wie er lebte,
einfach, zur Ruh' gebracht.
7. Und Einen sah' man folgen
dem schwarzen Todtenschrein:
Der edle Sohn des Vaters.
Ein Trost soll es uns sein!

88. Charlottenburg.

1. Ernst rauschen düst're Tannen
an Friedrich Wilhelms Gruft,
und stille Blumen hauchen
rings süßen Oxyerdust.
2. Auf seinem Marmorgrabe,
da liegt sein Bild von Stein;
durch bunte Scheiben leuchtet's
blau und rosig herein.
3. An ihres Königs Seite
sie ruhet hold verschämt,
das süße Aug' geschlossen,
das Haupt bediademt,
4. Luise — theurer Name,
der hell wie Glocken klingt
und all' die treuen Herzen
wie Orgelschall durchbringt!
5. An ihres Königs Seite
ruht die erbab'ne Frau;
die heil'ge Stille wehet
mild durch den Marmorbau.
6. Und wenn in Tannenwipfeln
der letzte Strahl verschwand,
dann leuchten fromme Sprüche
in Goldschrift von der Wand.
7. Im schlichten Kriegermantel
vom Kulmer Siegesfeld
schläft so mein Herr und König,
der fromme Preußenheld,
8. schläft dort Herr Friedrich Wilhelm
bis auf den jüngsten Tag,
da Gott der Herr zu Freunden
ihn auferwecken mag!

89. König Friedrich Wilhelm IV.

Friedrich Wilhelm als Kronprinz.

König Friedrich Wilhelm IV. wurde am 15. October des Jahres 1795 geboren. Zweiundsiebzig Kanonenschüsse verkündeten dies Ereigniß der Residenz Berlin. Unter der sorgfältigen Leitung seiner Eltern, des damaligen Kronprinzen Friedrich Wilhelm und der Kronprinzessin Luise, wurde der junge Prinz für seinen hohen Beruf erzogen. Schon in seiner Jugend hat er sehr traurige Tage erlebt, als das Vaterland in den Unglücksjahren von 1806 an unter der Zwangherrschaft Napoleons stand. Doch auch diese Tage sollten ihren Segen für den Prinzen haben. Seine Mutter sagte: „Besonders wohlthätig ist es dem Kronprinzen, daß er das